

# Wie die Berichte über die menschliche Entwicklung die Welt verändern

Devin Joshi · Roni Kay O'Dell

**Durch die Berichte über die menschliche Entwicklung (HDR) fördert das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) die Idee der ›menschlichen Entwicklung‹ bereits seit 25 Jahren. Das Konzept ›menschliche Entwicklung‹ hat zum Ziel, die Menschen dazu zu befähigen, ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Um herauszufinden, ob sich das Verständnis von Entwicklung durch die HDRs verändert hat, wurden die akademische und mediale Berichterstattung über die HDRs anhand von qualitativen und quantitativen Inhaltsanalysen ausgewertet. Es zeigt sich, dass sich Medien in allen Teilen der Welt regelmäßig und überwiegend positiv auf die Berichte beziehen.**

Ein Forschungsprojekt zur UN-Ideengeschichte, das ›United Nations Intellectual History Project (UNIHP), hat festgestellt, dass »Ideen und Konzepte eindeutig die treibende Kraft in vielen Bereichen menschlichen Fortschritts sind. Sie sind wohl das wichtigste Erbe der Vereinten Nationen«<sup>1</sup>. Von diesen Ideen, für die sich die Vereinten Nationen seit Ende des Kalten Krieges einsetzen, ist die Idee der ›menschlichen Entwicklung‹ eine der einflussreichsten. Diese Idee wird seit 1990 durch den jährlichen Bericht über die menschliche Entwicklung (Human Development Report – HDR) weiterentwickelt. Herausgegeben vom UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) widmet sich jeder Bericht einem anderen Aspekt von Entwicklung (siehe Tabelle 1). Allen Berichten liegt jedoch die Annahme zugrunde, dass »Menschen der wahre Reichtum einer Nation sind« und ›menschliche Entwicklung‹ »ein Prozess ist, durch den die Wahlmöglichkeiten der Menschen erweitert« und ihre Befähigungen vergrößert werden sollen.<sup>2</sup>

## Entstehung des Konzepts und die Berichte

Das Konzept der menschlichen Entwicklung wurde in den späten achtziger Jahren unter der Leitung von William H. Draper III im UNDP als Kernelement des Verständnisses von Entwicklung ausgearbeitet. Draper, von 1986 bis 1993 UNDP-Administrator, kam zum UNDP in dem Glauben, dass Entwicklung über das reine Generieren von Einkommen hinausgehen und neben wirtschaftlichen Aspekten auch die menschliche Freiheit als wesentliches Entwicklungsziel einbeziehen müsse. Um dieser Vision Ausdruck zu verleihen, stellte Draper ein Team aus Ökonomen, Wissenschaftlerinnen und Entwicklungspraktikern

zusammen, darunter Mahbub ul Haq<sup>3</sup>, einen berühmten Entwicklungsökonom aus Pakistan, und Amartya Sen, einen Wissenschaftler aus Indien, der 1998 für seine Forschung über Wohlfahrtsökonomie den Nobelpreis verliehen bekam.<sup>4</sup> Mit dem Index der menschlichen Entwicklung (Human Development Index – HDI) entwickelte die Gruppe einen neuen Maßstab, der es ermöglichte, die unterschiedlichen Entwicklungsniveaus der Staaten zu bewerten und zu vergleichen.<sup>5</sup> Dieser zusammengesetzte Index bezieht sich auf die Befähigungen eines Individuums innerhalb seiner Gesellschaft, die ihren Ausdruck in Lebenserwartung, Bildungsstand und Einkommen finden. Dieses durch den HDI beförderte neue Verständnis von menschlicher Entwicklung stellte eine klare Abkehr von den vorherigen Entwicklungskonzepten und deren ausschließlichem Fokus auf Einkommensgenerierung als Hauptindikator für Entwicklung dar.<sup>6</sup>

Seit dem Jahr 1990 nutzt das UNDP die HDRs und den HDI mit großem Erfolg, um sein Konzept von menschlicher Entwicklung bekannt zu machen. Ein Kernelement in der Strategie des UNDP liegt darin, Regierungen, die Zivilgesellschaft und Wissenschaftler dabei zu unterstützen, ihre Expertise in die Ausarbeitung regionaler, nationaler oder subnationaler Berichte einzubringen. Diese Berichte be-

<sup>1</sup> Louis Emmerij/Richard Jolly/Thomas G. Weiss, *Ahead of the Curve? UN Ideas and Global Challenges*, Bloomington 2001, S. 3.

<sup>2</sup> UNDP/HDRO, *Concept and Measurement of Human Development*, Human Development Report, New York 1990, S. 9f. Vgl. auch Karl Wohlmuth, *UNDP: Erstmals Bericht zur menschlichen Entwicklung*, Vereinte Nationen (VN), 5/1990, S. 188ff.

<sup>3</sup> Näheres zur Wirkung von Mahbub ul Haq als Ideenentwickler in den UN: Ingvild Bode, *Akteure des Stillstands oder des Wandels? Die Einflussmöglichkeiten von UN-Bediensteten auf Prozesse des Politikwandels in den UN*, in diesem Heft, S. 21–26.

<sup>4</sup> Craig Murphy, *The United Nations Development Programme: A Better Way?*, New York 2006, S. 240–249.

<sup>5</sup> Thomas G. Weiss/Tatiana Carayannis/Louis Emmerij/Richard Jolly, *UN Voices: The Struggle for Development and Social Justice*, Bloomington 2005, S. 98.

<sup>6</sup> Olav Stokke, *The UN and Development: From Aid to Cooperation*, *United Nations Intellectual History Project: Bloomington 2009*, S. 344; Sakiko Fukuda-Parr, *Theory and Policy in International Development: Human Development and Capability Approach and the Millennium Development Goals*, *International Studies Review*, 13. Jg., 1/2011, S. 122–132, hier S. 123f.



**Devin Joshi**, Ph.D., geb. 1976, ist Assistant Professor an der Josef Korbel School of International Studies an der University of Denver, wo er internationale Entwicklungspolitik unterrichtet.



**Roni Kay O'Dell**, Ph.D., geb. 1978, ist Assistant Professor am Fachbereich History and Government an der Cameron University in Lawton, Oklahoma.

Tabelle 1: Titel der globalen UN-Berichte über die menschliche Entwicklung 1990–2014		
Jahr	Titel Englisch	Titel Deutsch
1990	Concept and Measurement of Human Development*	
1991	Financing Human Development*	
1992	Global Dimensions of Human Development*	
1993	People's Participation*	
1994	New Dimensions of Human Security	Neue Dimensionen menschlicher Sicherheit
1995	Gender and Human Development	Gleichstellung der Geschlechter und menschliche Entwicklung
1996	Economic Growth and Human Development	Wirtschaftswachstum und menschliche Entwicklung
1997	Human Development to Eradicate Poverty	Armut und menschliche Entwicklung
1998	Consumption for Human Development	Konsum und menschliche Entwicklung
1999	Globalization with a Human Face	Globalisierung mit menschlichem Antlitz
2000	Human Rights and Human Development	Menschenrechte und menschliche Entwicklung
2001	Making New Technologies Work for Human Development	Neue Technologien im Dienste der menschlichen Entwicklung
2002	Deepening Democracy in a Fragmented World	Stärkung der Demokratie in einer fragmentierten Welt
2003	Millennium Development Goals: A Compact Among Nations to End Human Poverty	Millenniums-Entwicklungsziele: Ein Pakt zwischen Nationen zur Beseitigung menschlicher Armut
2004	Cultural Liberty in Today's Diverse World	Kulturelle Freiheit in unserer Welt der Vielfalt
2005	International Cooperation at a Crossroads: Aid, Trade and Security in an Unequal World	Internationale Zusammenarbeit am Scheidepunkt: Entwicklungshilfe, Handel und Sicherheit in einer ungleichen Welt
2006	Beyond Scarcity: Power, Poverty and the Global Water Crisis	Nicht nur eine Frage der Knappheit: Macht, Armut und die globale Wasserkrise
2007/2008	Fighting Climate Change: Human Solidarity in a Divided World	Den Klimawandel bekämpfen: Menschliche Solidarität in einer geteilten Welt
2009	Overcoming Barriers: Human Mobility and Development	Barrieren überwinden: Migration und menschliche Entwicklung
2010	The Real Wealth of Nations: Pathways to Human Development	Der wahre Wohlstand der Nationen: Wege zur menschlichen Entwicklung
2011	Sustainability and Equity: A Better Future for All	Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Eine bessere Zukunft für alle
2013	The Rise of the South: Human Progress in a Diverse World	Der Aufstieg des Südens: Menschlicher Fortschritt in einer ungleichen Welt
2014	Sustaining Human Progress: Reducing Vulnerabilities and Building Resilience	Den menschlichen Fortschritt dauerhaft sichern: Anfälligkeit verringern, Widerstandskraft stärken

\* Die Ausgaben 1990 bis 1993 sind nur auf Englisch erschienen.  
 Quelle: Englisch: <http://hdr.undp.org/en>; Herausgeber für die deutschen Fassungen seit 1994 ist: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, [www.dgyn.de/un-berichte.html](http://www.dgyn.de/un-berichte.html)

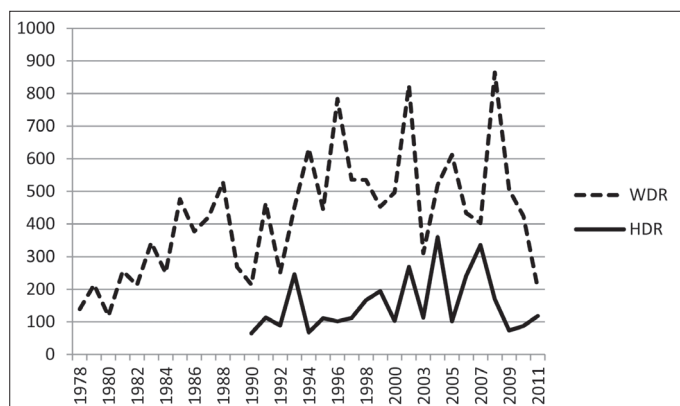
ziehen sich auf Themen von regionaler, nationaler oder subnationaler Bedeutung, betrachtet aus eben jener Perspektive. Dementsprechend begannen einzelne Staaten bereits kurz nach der Veröffentlichung des ersten globalen Berichts, ihre eigenen nationalen Berichte zu erarbeiten. Die ersten waren Bangladesch und Kamerun im Jahr 1992. Dieser Trend setzt sich bis heute fort: 135 Staaten aus Afrika, Amerika, Asien, Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion erstellten bislang nationale Berichte. Während sich einige Staaten auf einen Bericht beschränkten, brachten etliche Länder wie Ägypten, China, Costa Rica, El Salvador, Kosovo, Moldau oder die Philippinen mehrere Berichte heraus. Ab 1994 entstanden auch regionale Berichte. Der erste widmete sich dem Asien-Pazifik-Raum, gefolgt von HDRs für Osteuropa und die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), das südliche Afrika, Zentralamerika, die östliche Karibik, die arabischen Staaten, Zentralasien, Lateinamerika, Afrika und die Diaspora der Roma. Zusätzlich zu den globalen, regionalen und nationalen Berichten wurden seit 1995 auch HDRs für die Provinz- und Kommunalebene verfasst: Der erste subnationale Bericht über die menschliche Entwicklung bezog sich auf die indische Provinz Madhya Pradesh. Es folgten weitere für andere Provinzen Indiens und für Provinzen in Ghana, Indonesien, Kolumbien, Mexiko und Russland. In den letzten 25 Jahren wurden über 700 Berichte über die menschliche Entwicklung auf den unterschiedlichen Ebenen veröffentlicht: 22 auf globaler, 32 auf regionaler, 657 auf nationaler und 26 auf subnationaler Ebene.<sup>7</sup>

Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass der Ansatz der menschlichen Entwicklung nicht nur eine treibende Kraft hinter den UN-Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs) und den Post-2015-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) war, sondern auch bis heute großen Einfluss auf viele Länder des globalen Südens wie Indien und China ausübt.<sup>8</sup> Dieser Ansatz, mit seinem Augenmerk auf die Befähigung der Menschen, scheint gerade deshalb so einen großen Zuspruch zu haben, weil er zu erklären vermag, warum es bei Entwicklung um mehr gehen sollte als Wirtschaftswachstum. Diese Erkenntnis stützt sich auf normative Begründungen und empirische Analysen.<sup>9</sup> Diese belegen, dass Wirtschaftswachstum nicht notwendigerweise mit einer besseren sozialen Entwicklung einhergehen muss.<sup>10</sup> Darüber hinaus beruht diese Erkenntnis auf der Beobachtung autoritärer Regime: Diese sind zwar sehr wohl in der Lage, ihre Wirtschaft schnell wachsen zu lassen, jedoch oft auf Kosten der Bevölkerung, beispielsweise durch den Verlust von Rechten und Freiheiten.<sup>11</sup>

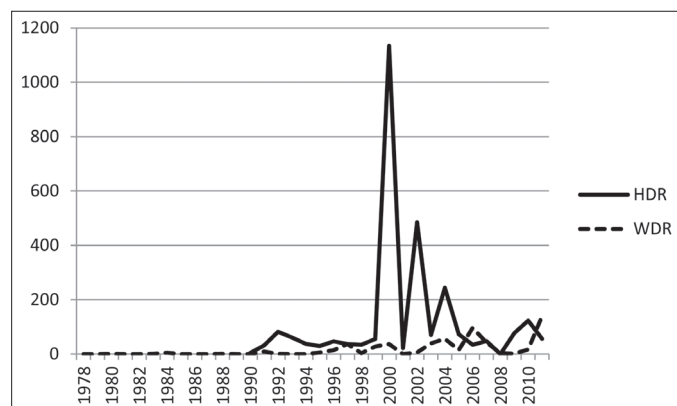
## Weltbank und Weltentwicklungsbericht

Durch das Propagieren eines multidimensionalen Konzepts von Entwicklung, das Gleichberechtigung,

**Schaubild 1: Erwähnung der Begriffe ›Markt‹ und ›Privatsektor‹ in WDR und HDR (1978–2011)**



**Schaubild 2: Erwähnung der Begriffe ›Demokratie‹ und ›Menschenrechte‹ in WDR und HDR (1978–2011)**



Zusammenstellung: Devin Joshi/Roni Kay O'Dell.

Demokratie und Menschenrechte einschließt, bietet der HDR ein Entwicklungsverständnis, das sich von dem des Weltentwicklungsberichts (World Development Report – WDR) der Weltbank unterscheidet. Unter der Leitung von Robert S. McNamara (1963–1981) begann die Weltbank, empirische Daten zu erheben, um die Fortschritte und Defizite von Entwicklung zu bewerten und so die Armut zu verringern.<sup>12</sup> McNamara war der Auffassung, dass Messungen unverzichtbar seien, sowohl für die Entwicklungsplanung als auch für das Erreichen von Entwicklungsfortschritten. So könne man Armut anhand des Einkommens und anderer wirtschaftlicher, politischer und sozialer Indizes messen.<sup>13</sup>

Im Jahr 1978 veröffentlichte die Weltbank ihren ersten jährlichen Weltentwicklungsbericht, um ihre über Jahre gesammelten Erkenntnisse und Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wissenschaftler, Politikerinnen und praxisorientierte Akteure sollten die Daten nutzen, um in ihrer Arbeit erfolgreicher zu werden. Einer Studie zufolge haben die WDRs »zwar nicht generell die Richtung vorgegeben, aber durchaus ihre Aufgabe erfüllt, indem sie wichtige Themen und Ideen in den Diskurs um Entwicklung einbrachten«<sup>14</sup>. Während sich die ersten WDRs hauptsächlich auf wirtschaftliche Indikatoren stützten, beziehen sie seit der Veröffentlichung der HDRs mehr soziale Indikatoren aus Bereichen wie Gesundheit und Bildung ein.<sup>15</sup>

### Vergleich HDR und WDR

Vergleicht man die beiden Entwicklungsberichte, zeigt sich, dass sich der HDR eher auf liberale Ideale wie Demokratie und Menschenrechte bezieht, während der WDR wirtschaftliche Aspekte wie Marktfreiheit betont.<sup>16</sup> Beim Zählen der Wörter wird deutlich, dass beispielsweise die WDRs Begriffe wie ›Privatsektor‹ und ›Märkte‹ weitaus häufiger verwenden (Schaubild 1). Schaubild 2 illustriert hinge-

gen, dass Begriffe wie ›Menschenrechte‹ und ›Demokratie‹ in den HDRs weitaus größere Beachtung finden als in den WDRs.

### Einfluss des HDR

Dass der HDR den Entwicklungsdiskurs innerhalb der Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen stark beeinflusst hat, ist offensicht-

**7** Stand: März 2014. Für all jene, die an der Anfertigung eines eigenen HDR interessiert sind, stellt die Internetseite des UNDP eine Anleitung zur Verfügung: <http://hdr.undp.org/en>

**8** Devin Joshi, *The Impact of India's Regional Parties on Voter Turnout and Human Development*, *Journal of South Asian Development*, 7. Jg., 2/2012, S. 139–160; ders., *Does China's Recent ›Harmonious Society‹ Discourse Reflect a Shift towards Human Development?*, *Journal of Political Ideologies*, 17. Jg., 2/2012, S. 169–187.

**9** Vgl. Stephan Klasen, *Maßstäbe gesetzt. 20 Jahre Berichte über die menschliche Entwicklung*, VN, 2/2011, S. 67–71.

**10** Gustav Ranis/Frances Stewart/Alejandro Ramirez, *Economic Growth and Human Development*, *World Development*, 28. Jg., 2/2000, S. 197–219; Devin Joshi, *The Relative Unimportance of Economic Growth for Human Development in Developing Democracies: Cross-Sectional Evidence from the States of India*, *Annual Meeting of the American Political Science Association Conference Paper*, August 30th–September 2nd 2007.

**11** Amartya Sen, *Development as Freedom*, New York 1999; Devin Joshi, *Multi-Party Democracies and Rapid Economic Growth: A 21st Century Breakthrough?*, *Taiwan Journal of Democracy*, 7. Jg., 1/2011, S. 25–46.

**12** Katherine Marshall, *The World Bank: From Reconstruction to Development to Equity*, New York 2008, S. 39.

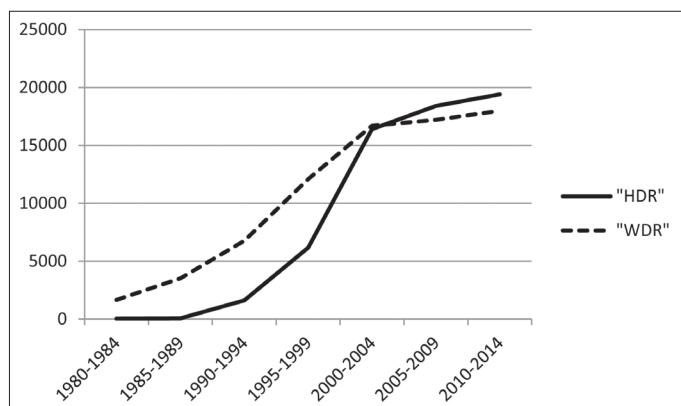
**13** Marshall, a.a.O. (Anm. 12), S. 39 und 54.

**14** Devesh Kapur/John B. Lewis/Richard Webb, *The World Bank: Its First Half-Century*, Washington, D.C. 1997, S. 577.

**15** Ebd.

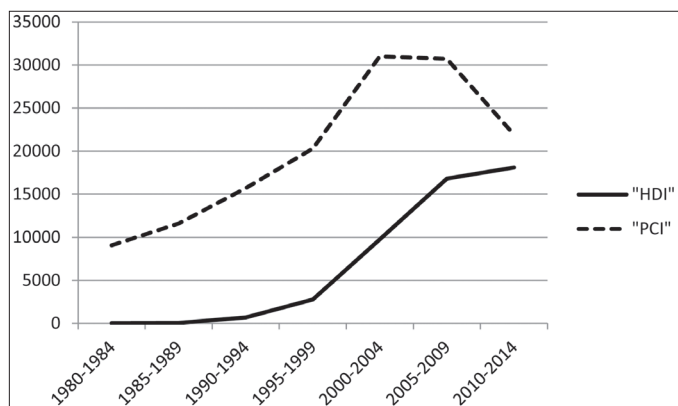
**16** Devin Joshi/Roni Kay O'Dell, *Global Governance and Development Ideology: The United Nations and the World Bank on the Left-Right Spectrum*, *Global Governance*, 19. Jg., 2/2013, S. 249–275.

**Schaubild 3: Nennung von WDR und HDR in wissenschaftlicher Literatur (1980–2014)**



Zusammenstellung: Auswertung der Autoren aus ›Google Scholar‹, Stand: 6.1.2015.

**Schaubild 4: Nennung der Indizes HDI und PCI in wissenschaftlicher Literatur (1980–2014)**



lich. Wir haben uns daher entschieden, den Einfluss des HDR auf den weltweiten öffentlichen Diskurs zum Thema Entwicklung zu untersuchen, und zwar durch eine Analyse der Berichterstattung in Fachzeitschriften und Zeitungen. Bei unserer Untersuchung der akademischen Quellen haben wir wissenschaftliche Veröffentlichungen bei ›Google Scholar‹ der letzten 35 Jahre (1980–2014), in Fünf-Jahres-Abschnitte gegliedert, untersucht. Schaubild 3 verdeutlicht, dass der HDR im Laufe der Zeit immer größere wissenschaftliche Beachtung gefunden hat und seit 2005 die des WDR sogar übersteigt. In gleicher Weise zeigt Schaubild 4, dass der Begriff Index der menschlichen Entwicklung (Human Development Index – HDI), der bis 1990 gar nicht vorkam, mittlerweile fast genauso häufig genannt wird wie Pro-Kopf-Einkommen (per capita income – PCI).

Um den Einfluss der über den HDR berichtenden Massenmedien bewerten zu können, wurden qualitative und quantitative Analysen der medialen Berichterstattung durchgeführt. Mit Hilfe von ›Lexis Nexis Academic‹, dem umfassendsten Archiv weltweiter Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtendienste und Rechtsdokumente, wurde dabei der Inhalt untersucht.<sup>17</sup> Wie in Tabelle 2 zu sehen ist, be-

richten Massenmedien in allen Regionen der Welt weitaus häufiger über den HDR als über dessen Hauptkonkurrenten, den WDR.

Um Aussagen über die Qualität der Berichterstattung machen zu können, wurde untersucht, ob Journalistinnen und Kommentatoren mit dem Inhalt der HDRs sympathisieren. Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Massenmedien die Ansichten der HDRs überwiegend teilen. Ein Beispiel hierfür stellt der folgende Auszug eines kanadischen Zeitungsartikels aus dem Jahr 1997 dar. Der Artikel behandelt den HDR als maßgebliche Bezugsquelle entwicklungspolitischen Denkens, übermittelt die von den UN formulierten Kernbotschaften und zeigt auf, dass die Themen rund um die menschliche Entwicklung Wiederhall in der breiten Öffentlichkeit und bei den politischen Eliten des Landes finden. Dafür erklärt der Artikel zu Beginn den HDI und vermittelt anschließend ein komplexeres Verständnis von Entwicklung, das sowohl den Abbau von Hindernissen für menschliche Befähigungen einschließt als auch über das Einkommen als einzigen Indikator für Entwicklung hinausgeht. Wie viele Beiträge, die sich auf den HDR beziehen, hebt auch dieser Artikel die HDI-Platzierung des Landes hervor und beschreibt menschliche Entwicklung als ein multidimensionales Konzept, das sich im Kern auf die Bereiche Gesundheit, Bildung und Lebensstandard stützt. Darüber hinaus bietet der Artikel einem UNDP-Direktor die Gelegenheit, seine Ideen über menschliche Entwicklung auszuführen und aufzuzeigen, wie zwei kanadische Premierminister verschiedener Parteien die Erkenntnisse des Berichts als Begründung für ihre jeweilige Politik nutzten:

Seit vier Jahren befindet sich Kanada an der Spitze eines Rankings der Vereinten Nationen. Der diesjährige UN-Bericht über die menschliche Entwicklung bescheinigt den Kanadiern, an der Spitze eines Indexes zu stehen, der das Wohlergehen der

Um den Einfluss der über den HDR berichtenden Massenmedien bewerten zu können, wurden qualitative und quantitative Analysen der medialen Berichterstattung durchgeführt.

Tabelle 2: Berichterstattung über HDR, HDI und WDR in Zeitungsartikeln weltweit (1977–2013)			
Region (Quellen)	HDR	HDI	WDR
Nordamerika (14)	1709	1402	583
Europa (10)	1039	941	355
Ostasien (9)	967	847	290
Südasien (7)	367	621	54
West- und Zentralasien (6)	94	78	4
Afrika (22)	1109	1293	548
<b>Gesamt (6 Regionen)</b>	<b>5285</b>	<b>5182</b>	<b>1834</b>
Quelle: Auswertung der Autoren aus ›Lexis Nexis Academic‹, Stand: 1.3.2014.			



Menschen auf der Grundlage von Gesundheit, Bildungsmöglichkeiten und Lebensstandard misst. (...) Sowohl der ehemalige Premierminister Brian Mulroney als auch der derzeitige Amtsinhaber Jean Chrétien bezogen sich auf die Erkenntnisse des Berichts, um den Menschen in Québec den Austritt aus jenem Land auszureden, das andere als das lebenswerteste der Welt ansehen. (...) Normand Lauzon, Direktor für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des für den Bericht zuständigen UN-Büros, führt die relativ gesunde und gebildete Bevölkerung Kanadas als Erklärung für das beständig hohe Ergebnis beim Ranking an. Beim Durchschnittseinkommen belegt Kanada mit einem Bruttoinlandsprodukt von 21 459 US-Dollar pro Kopf den achten Platz. »Wir glauben, dass ein Einkommen ab einer gewissen Höhe nicht alles über den Lebensstandard aussagt«, sagte Lauzon. »Wenn wir den Menschen in vielen Ländern die Frage ›Würden Sie lieber zusätzlich 2000 Dollar im Jahr verdienen oder gesund und gebildet sein?‹ stellen, wird sich der Großteil der Menschen für Gesundheit und Bildung entscheiden«<sup>18</sup>.

Massenmedien führen zunehmend auch andere bedeutende UN-Entwicklungsthemen, wie beispielsweise Ungleichheit, als wichtige Einflussfaktoren auf innerstaatliche Politik und Gesetzgebung an. Der folgende Artikelauszug aus einer südkoreanischen Zeitung aus dem Jahr 2011 verdeutlicht diesen Trend:

Der Bericht stuft Korea noch vor Frankreich und Großbritannien ein. Wenn der Index allerdings um die Ungleichheit bereinigt wird, rutscht Korea vom 15. auf den 23. Rang ab. Ein anderes Land, das einen solch bedeutenden Rückgang beim bereinigten HDI erlebte, waren die USA, die vom 4. auf den 23. Rang fielen. Der bereinigte Index berücksichtigt innerhalb des allgemeinen Entwicklungsindexes auch die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten, um so das Wohlergehen einer Gesellschaft umfassender bewerten zu können.<sup>19</sup>

Betrachtet man den globalen Süden, beinhaltet der folgende Artikelauszug einer pakistanischen Zeitung aus dem Jahr 2013 neben einem auf das Ranking bezogenen Ländervergleich zwischen Pakistan und seinen Nachbarländern auch zusätzliche Informationen eines UN-Sprechers, Belege dafür, dass Parlamentsmitglieder Kenntnis von den Ergebnissen des Berichts haben, sowie viele Hinweise auf weiteres Datenmaterial. Der Artikel spiegelt wider, dass der HDR Problemen wie Ungleichheit, Mordraten, Kinder, die nicht zur Schule gehen und geringe Investitionen ins Gesundheitssystem hohe Priorität beimisst und eine allgemeine Lebenszufriedenheit,

Sozialausgaben und das Vertrauen in die Menschen als positive und anzustrebende Ziele dargestellt werden. Ähnlich wie beim Beispiel der kanadischen Zeitung wird der HDR auch hier genutzt, um bestimmte staatliche Maßnahmen, in diesem Fall die Befürwortung eines Programms zur Einkommensunterstützung, zu rechtfertigen:

Pakistan nimmt beim Bericht über die menschliche Entwicklung 2013 des UN-Entwicklungsprogramms den 146. Rang von 187 Ländern ein. (...) Der Bericht zeigt, dass die Sozialausgaben Pakistans niedriger sind als die manch armer Staaten in Afrika, beispielsweise Kongos, wo 1,2 Prozent des BIP für das Gesundheitssystem und 6,2 Prozent für die Bildung ausgegeben werden. Pakistan investiert 0,8 Prozent des BIP in das Gesundheitssystem und 1,8 Prozent in die Bildung. 60 Prozent der rund sieben Millionen Kinder, die keine Schule besuchen, sind Mädchen. Pakistan hat bereits soziale Konflikte und Spannungen erlebt, die aus der ungleichen Verteilung von und dem ungleichen Zugang zu Ressourcen entstehen.<sup>20</sup>

In einem Zeitungsartikel aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) des Jahres 2012 werden weitere Anzeichen dafür sichtbar, dass die Vereinten Nationen als eine maßgebliche Berufungsinstanz angesehen werden. Dieser Fall verdeutlicht zudem, dass beim Erstellen nationaler Berichte über die menschliche Entwicklung auch nationale Ressourcen und Ansichten einbezogen werden. So wurde dieser besagte Bericht von Einwohnern der VAE verfasst, nicht von einem Team aus Washington, D.C., New York oder Genf. Besonders deutlich wird in diesem Artikel die Vorstellung lokaler Eigenverantwortung und nationaler Prioritäten. Neben dem UN-typischen Fokus auf die Datenerhebung und Leistungsvergleiche sind auch hier wieder die für die menschliche Entwicklung charakteristischen Aspekte Bildung, Gesundheit und Lebensstandard sowie die Bezugnahme auf Geschlechtergleichheit und die Behandlung von Migrantinnen als Bürger zu erkennen. All diese Entwicklungsaspekte stellen die Grundsätze des UN-Ansatzes von menschlicher Entwicklung dar:

Massenmedien führen zunehmend auch andere bedeutende UN-Entwicklungsthemen, wie beispielsweise Ungleichheit, als wichtige Einflussfaktoren auf innerstaatliche Politik und Gesetzgebung an.

Der HDR wird auch genutzt, um bestimmte staatliche Maßnahmen zu rechtfertigen.

<sup>17</sup> Die Datenbank ist zwar global, deckt allerdings nur Medien ab, die in englischer Sprache erscheinen. Es liegt eine breite Berichterstattung in Afrika, Asien, Nordamerika, Europa und Ozeanien vor; in Lateinamerika ist sie recht dünn.

<sup>18</sup> Julian Beltrame, We're No. 1 – Still: UN Report Finds Canada is Tops for 4th Straight Year, *The Gazette (Montreal)*, 12.6.1997.

<sup>19</sup> Korea Ranks 15th in ›Human Development Index‹, *Korea Times*, 8.11.2011.

<sup>20</sup> Zaheer Abbasi, Pakistan Sinks to 146th in HDI: UNDP, *Business Recorder (Karachi)*, 29.3.2013.

Die Berichterstattung über den HDR macht deutlich, dass es für menschliche Entwicklung kein Standardschema gibt, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze.

Das Wirtschaftsministerium von Abu Dhabi und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen veröffentlichten am Dienstag den ersten Bericht über die menschliche Entwicklung für das Emirat Abu Dhabi 2011/2012 (...). »Wir hoffen, dass sich der Bericht über die menschliche Entwicklung für das Emirat Abu Dhabi in eine Folge von regelmäßigen Berichten einreicht, damit diese sich weiter verbreiten und so Teil von Diskussions- und Entscheidungsprozessen in Regierungs- und Medienkreisen sowie Universitäten, Schulen, Forschungszentren und nichtstaatlichen Organisationen werden.« (...) Der Bericht ist in erster Linie bestrebt, die Grundlage der nationalen Debatte über menschliche Entwicklung über den herkömmlichen Aspekt des finanziellen Wachstums hinaus auszuweiten.<sup>21</sup>

Die Berichterstattung über den HDR macht deutlich, dass es für menschliche Entwicklung kein Standardschema gibt, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze.<sup>22</sup> Die Funktion von regionalen und nationalen Berichten, Einfluss auf relevante lokale Entwicklungsaspekte und soziale Probleme nehmen zu können, hilft auch dabei, in bedeutenden sozialen Krisen Dialoge zu steuern und Daten bereitzustellen. Das wird in dem folgenden Ausschnitt eines Artikels in einer großen indischen Zeitung aus dem Jahr 2013 deutlich:

Eine Art »Wahrnehmungsumfrage«, der Bericht über die menschliche Entwicklung für Delhi 2013, der dieses Jahr veröffentlicht wurde, hat bekräftigt, dass die Sicherheit von Frauen noch immer eine Priorität darstellt.<sup>23</sup>

Die oben angeführten Artikelauszüge sind beispielhaft für viele andere Zeitungsartikel. Sie machen deutlich, wie ernst die Massenmedien die Ergebnisse des HDR und die HDI-Einstufung in Ländern des globalen Südens nehmen. Der globale Einfluss des HDI wird durch die Kritik verdeutlicht, dass der HDI die Staaten des globalen Nordens besser bewerte und dabei die schädlichen Einflüsse auf die Entwicklung anderer Länder ignoriere, die beispielsweise durch Umweltzerstörung entstehen. Der nachstehende Artikel aus dem Jahr 2011, der einen mongolischen Wissenschaftler zitiert, bringt diese Kritik zum Ausdruck:

Laut Chuluun Togtokh, der für die Zeitschrift »Nature« schreibt, ist der jährliche Index der menschlichen Entwicklung der UN fehlerhaft, weil dieser den Aspekt der Nachhaltigkeit nicht berücksichtigt. »Schlimmer noch, der Index feiert benzinschluckende Industriestaaten. Es wird Zeit, dass dieser Fehler, der vor unseren Augen versteckt wird, endlich aufgedeckt und behoben

wird«, sagte er über den erst kürzlich veröffentlichten Index. (...) In dem von ihm formulierten Index der nachhaltigen menschlichen Entwicklung (Human Sustainable Development Index) rutscht Australien von Rang 2 auf Rang 26. Die USA fallen vom 4. auf den 28. Rang und Kanada vom 6. auf den 24. Rang. (...) »Wenn die Vereinten Nationen Länder wie die Mongolei auch in Zukunft dazu ermutigen, den amerikanischen Lebensstil anzustreben, werden wir alle in große Schwierigkeiten kommen«, schrieb Togtokh.<sup>24</sup>

## Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Einfluss der Vereinten Nationen im nicht endenden Wettstreit um entwicklungspolitische Ideen<sup>25</sup> groß ist. Allerdings hat die Auswertung der medialen Berichterstattung über den HDR auch gezeigt, dass im Laufe der Zeit eine wichtige Veränderung stattgefunden hat. In den neunziger Jahren wurde in den Zeitungsartikeln viel Wert darauf gelegt, die HDRs zu beschreiben und Aufschluss über deren Veröffentlichung und die Entwicklungsindikatoren zu geben. Dies geschah oft, um die Berichte als maßgeblichen Bezugsrahmen für Daten zur Einkommensungleichheit, Armut und zum relativen Länderstatus im HDI-Ranking zu stärken. Die Autorität der HDRs und des HDI festigte sich allerdings mit der Zeit derart, dass die Verfasser der meisten der seit dem Jahr 2000 erschienenen Artikel eine Erklärung von HDR und HDI nicht mehr für notwendig erachteten. Journalistinnen und Kommentatoren gingen davon aus, dass die Leserinnen und Leser die Berichte kennen und sie als autoritative Referenzquelle anerkennen würden. Diese Entwicklung verdeutlicht, welchen Einfluss die Vereinten Nationen auf die internationale Verbreitung von Ideen haben.

Wie durch diese kurze Übersicht der medialen Berichterstattung gezeigt werden konnte, ist das Verständnis der Vereinten Nationen von menschlicher Entwicklung mittlerweile weltweit akzeptiert und beeinflusst uns alle in unseren entwicklungspolitischen Überlegungen.

Das Verständnis der Vereinten Nationen von menschlicher Entwicklung ist mittlerweile weltweit akzeptiert und beeinflusst uns alle in unseren entwicklungspolitischen Überlegungen.

<sup>21</sup> Abu Dhabi Unveils 2011–2012 Human Development Report, *Khaleej Times* (Dubai), 9.10.2012.

<sup>22</sup> Devin Joshi, *Varieties of Developmental States: Three Non-Western Paths to the Millennium Development Goals*, *Journal of Developing Societies*, 28. Jg., 3/2012, S. 355–378.

<sup>23</sup> *A Year After the Delhi Gang-Rape, Has Anything Changed?*, *Hindustan Times*, 3.12.2013.

<sup>24</sup> *Scientist Says Development Index Wrong*, *United Press International (UPI) Newswire*, 16.11.2011.

<sup>25</sup> Devin Joshi, *International Economic Relations*, in: Brendan M. Howe (Ed.), *International Studies Primer*, Seoul 2005, S. 165–181.